

Kapitel 14: Kampf über Equestria

Hört wie es geschrieben steht, in den Prophezeiungen der Götter. Hört was geschehen wird wenn sich die Zeichen einst erfüllen werden. Hört um zu verhindern was geschrieben steht. Hört und werdet geläutert.

Wenn alles Gute in den Ponys erloschen ist, Hass und Gier obsiegen. Dann werden sich die Götter von uns abwenden und die Tore des Abgrundes öffnen. Sie werden die Abscheulichkeiten des Tartarus gewähren lassen, um uns zu läutern. Sie werden unter den Gläubigen wie auch den Ungläubigen wüten um das Böse aus den Ponys zu reißen und mit sich in den Abgrund zu zerren. Wenn das geschehen ist, werden sich die Götter erheben und über die Überlebenden richten. Sie werden das heilende Feuer vom Himmel regnen lassen, um alle verbliebenen nach Gut oder Schlecht zu trennen und die Schlechten zu vernichten. Nur wer reinen Herzens ist, wird diese von den Göttern eingeläutete Ära der Harmonie und des Friedens erleben.

Doch ich sage euch, lasst es nicht so weit kommen, besinnt euch zurück zu unseren alten Werten, besinnt euch zurück auf die allten...

Unbekannter Prediger, der aus dem Buch der Prophezeiungen, die Geschichte des Untergangs zitierte.

Vor dem Geschwader Fenrir leuchteten die schwarzen Schiffe auf einmal in unheiligem grün-blauem Licht auf. Erst jetzt sahen die Piloten, welches Ausmaß diese Flotte hatte. Sie war riesig. Vier gigantische Schiffe umgeben von einer Hundertschaft kleinerer Jäger, Fregatten und Zerstörern. Attila sah wie sich ihre Waffen aufluden.

"An alle, sammeln, wir ziehen uns zur Flottille zurück!"

Schrie er in sein Headset. Jetzt übernahm seine Ausbildung die Kontrolle. Er zog sich in seinen Geist zurück und war erstaunt darüber wie sein Körper reflexartig handelte. In einem abrupten Manöver fielen alle sechs Schiffe nach hinten und wichen gerade noch so der ersten Salve aus, die von den feindlichen Schiffen kam. Die hellen, tief grünen Strahlen schnitten durch den Raum. Es schien als wollten sie die kleinen Jäger in kleine Scheiben schneiden. Mit Vollgas und wilde Hacken schlagend floh die ganze Formation in Richtung Luna. Über dem Mond ließ es sich besser kämpfen, dachte sich Attila. Außerdem wartete dort die Flottille der Greifen. Einige Schiffe lösten sich aus dem scheinbar wirren Haufen der Gegner, um den Jägern zu folgen. Sie verschossen dieselben Energiestrahlen wie der Rest von ihnen, jedoch waren diese weniger stark, hatten aber eine umso höhere Feuerrate. Außerdem waren sie schnell, sehr schnell. Es viel Attila schwer sie abzuschütteln, da sie Manöver flogen die er nicht einmal im Vakuum für möglich hielt. Sein Bordschütze hatte inzwischen das Feuer eröffnet. Es gelang ihm zwar nicht auch nur einen zu beschädigen, dafür kamen sie nicht noch näher.

"Fenrir 3 getroffen, schwerer Schaden im Haup..."

Funkstille. Attila sah nach rechts wo er Fenrir 3 vermutete und konnte gerade noch zusehen wie das Schiff auseinander brach und von einer Detonation in Stücke gerissen wurde. Luna1 war nicht mehr weit entfernt. Die Mondoberfläche würde ihnen genügend Deckung bieten.

"Synth, Kanal zur Flottille öffnen."

Befahl er. Die KI erstellte eine Leitung via Luna1.

"Hier spricht Staffelführer Attila. Stehen unter schwerem Feindbeschuss. Wir sind auf dem Rückzug. Bringen sie die Flottille in Alarmbereitschaft!"

Es kam keine Antwort, doch das war ihm nun egal. Jetzt hieß es seine Jungs zu retten. Unter ihnen befand sich nun die schartige, gelblich, weiße Oberfläche des Mondes. Die Formation stieß nach unten, um sich einen kleinen Vorteil zu verschaffen. Die Verfolger taten es ihnen gleich und rasten ihnen hinterher.

"Wir müssen nur in Reichweite unserer Schiffe gelangen, dann sind wir in Sicherheit!"

Schrie sein Schütze. Nein, das war nicht sein Ziel. Er wollte Fenrir 3 rächen.

"Negativ. An alle, reduzierte Angriffsformation. Wir zeigen ihnen was wir können!"

Die Reduzierte Angriffsformation war ein flexibles Manöver bei dem es nicht so wichtig war wie viele Schiffe sich daran beteiligten. Doch sie war kompakt und jedes Schiff deckte das andere. Sie wendeten und schlossen sich zu der Formation zusammen. Jetzt flogen sie auf die Schiffe zu. Attila und die anderen Piloten aktivierten die schweren Kanonen und feuerten was die Schiffe hergaben. Die anfliegenden Jäger wurden in Explosionen getaucht. Keiner konnte das überstehen. Als sie die Geschütze deaktivierten und abdrehten, wurde Attilas Jäger kräftig durch geschüttelt. Dann glitten die fluoreszierenden Schiffe über ihm hinweg. Sie hatten keinen Kratzer.

"Mist die Dinger haben einen Schild. Raketen bereit machen!"

Sie hatten einen Fehler gemacht. Nun waren sie hinter ihnen her und jagten die schwarzen Teufel über die Mondlandschaft. Der Bordschütze schaltete um auf Zielerfassung und versuchte eines der Schiffe anzuvisieren. Ein piepen, das immer schneller wurde zeigte an das er erfolgreich war und als es zu einem durchgehenden Pfiff wurde, ließ Attila die Raketen auf ihr Ziel los. Die erste schlug ein, nichts. Die zweite schlug ein. Ein grüner Blitz ging um das Schiff herum und als die dritte einschlug, explodierte es endlich. Vier der Gegner vergingen so in einem grünlichen Funkenregen, der sich über die Mondoberfläche verteilte. Die restlichen Schiffe erhöhten ihren Schub und zogen sich zurück.

"Hoa, Foiglinga!"

Er wurde übermütig und fiel sogar wieder in den Dialekt der Diamond Dogs zurück. Gerade als sie ihnen nachsetzen wollten, tauchte die Flotte der Feinde am Horizont des Mondes auf.

Ohne weiter nachzudenken gab er den Rückzugsbefehl. Es war weder mutig noch heldenhaft gegen so einen Feind zu kämpfen. Es war dumm. Bei der Flottille konnten sie mehr ausrichten.

Die Flottille der Greifen war in Alarmbereitschaft. Die Schildschiffe in Position und warteten auf den Befehl zur Aktivierung des Schildes. Kommodore Ogi saß ungeduldig in seinem Sessel. Der letzte Funkspruch von Fenrir bedeutete nichts Gutes. Sie befanden sich auf dem Rückzug, doch es dauerte bereits zu lange. Dann sah er auf dem Monitor, dass die Jäger in einer dichten Formation hinter dem Mond auftauchten. Ihm fiel sofort auf, dass einer fehlte und ein zweiter stark rauchte.

"Verdammt, das sind die besten Maschinen die wir haben. Was ist da hinten passiert?"

Frage sein erster Offizier.

"Keine Ahnung Leutnant, aber wir werden es früh genug erfahren."

Die Leitung knackte und der externe Funk sprang an.

"Hier, Konteradmiral Vinegro. Bereit machen zur Aufnahme von Fenrir. Waffen aktivieren und Feuerfreigabe nach eigenem Ermessen. Schildschiffe, sobald Fenrir passiert hat, hochfahren."

Das war also der Startschuss. Der erste Krieg seit über hundert Jahren und der erste überhaupt gegen Außerequestrische.

"Gentleman, sie haben den Admiral gehört. Triebwerksenergie in die Waffenphalanx umleiten. Brücke dicht machen und auf Instrumentensicht umschalten."

Zwei starke Stahlschotts schoben sich vor die Fenster der Brücke und ein großer Bildschirm wurde herunter gefahren, um diese zu ersetzen. Ein sanftes Brummen ging durch das Schiff, als die Energie von den äußeren Triebwerksgondeln direkt in die schweren Hauptgeschütze umgeleitet wurde.

"Kommodore, Waffen bei 76%, steigend. Torpedos geladen und Flak besetzt. Wir sind bereit."

Ogi nickte zur Bestätigung. Das humpelnde Geschwader kam quälend langsam auf die Flottile zu. Der Kreuzer öffnete seinen Hangar, um die Schiffe aufzunehmen und die dringendsten Reparaturen durch zu führen. Je näher die Jäger kamen umso schlimmer sahen sie aus. Nur noch eines der Schiffe sah noch einigermaßen kampftauglich aus. Die anderen wurden nur noch vom gutem Willen zusammen gehalten. Was immer sie angegriffen hatte, war ein mehr als würdiger Gegner. Dann sah er es. Wie eine leuchtende Wolke kamen die Schiffe hinter dem Mond hervor. Sie schimmerten in allen Schattierungen von Grün und Blau und es waren so viele.

"Verdammt, das ist Selbstmord! Die werden einfach durch uns durch fliegen."

"Ruhe bewahren. Inis und Mona werden sich in wenigen Sekunden aktivieren. Dann können wir die erste Salve abwarten."

Die Taktik war einfach. Den Feind kommen lassen und warten bis die erste Salve in den Schild eingeschlagen ist. Dann den Schild fallen lassen und zurück schießen. Das ganze Spiel wird so lange wiederholt bis die Schiffe in Nahkampfreichweite des Kreuzers sind. Der Plan war idiotensicher. Als die rauchenden Jäger an den Schildschiffen vorbei waren, glommen diese hell auf. Sie waren lang wie Zigarren. Am vorderen Ende saßen ein Emitter und ein großer Parabolspiegel die auf das jeweils andere Schiff gerichtet waren. Der Rest war im Grunde ein gigantischer Reaktor. Die einzige Bewaffnung, bestand aus einem Jäger Abwehrsystem. Der Emitter schickte nun einen Strahl los, der im Spiegel des anderen Schiffes einschlug. Da Spiegel und Emitter versetzt waren, entstand ein Band das sich langsam mit leuchtender Energie füllte. Der Schild war nicht breit, aber es reichte aus um die ganze Flottile dahinter zu verstecken. Durch den rötlichen Schimmer konnte man die anfliegenden Schiffe nur noch schemenhaft erkennen. Dafür deren Geschosse umso besser. Der Schild leuchtete auf und tiefrote Stellen im Schild zeigten an wo die Geschosse einschlugen. Seltsamerweise war es ein ununterbrochener Angriff.

"Was sind das für Geschosse?"

Frage sich der Kommodore selbst. Der Beschuss wollte einfach nicht abnehmen.

Auf der Brücke der EBS Inis war es dunkel geworden. Der Reaktor lief schon auf über 150 Prozent und sämtliche Hilfsenergie floss bereits in den Schild.

"Wenn das noch lange so weiter geht explodieren wir, weil der Reaktor überlastet."

Der erste Offizier der Inis, ein kleines Greifen Weibchen nahm inzwischen Kontakt zur Alesia auf.

"Inis an Alesia, wir können den Schild nicht mehr lange aufrecht halten. Wenn der Beschuss in dieser Stärke bestandhält, müssen wir in 45 Sekunden abschalten."

Ein Donnern hallte durch die Brücke.

"Was war das? Bericht!"

"Sir, irgendetwas Großen hat den Schild getroffen. Er bricht zusammen. Heilige Scheisse, es hat eine Rückkopplung ausgelöst!"

Der Kommodore wusste was das bedeutete. Das Schiff war so gut wie verloren.

"Kommodore Harbringer an Besatzung. Schiff evakuieren. Ich wiederhole, Schiff evakuieren."

Der Schild war nun komplett zusammen gebrochen. Die Rückkopplung hatte die gesamte Energie die noch darin war zurück in den Reaktor geleitet. Er stand kurz davor zu detonieren. Die Besatzung der Inis begab sich so schnell wie möglich zu den Rettungskapseln. Als die Brücke geräumt war, saß nur noch

Kommodore Harbringer angegurtet in seinem Sessel. Sein erster Offizier rief ihm noch aus der Rettungskapsel etwas zu, doch es war die Aufgabe eines Kommandanten bis zum letzten Augenblick bei seinem Schiff zu bleiben. Das war schon bei der Seeflotte so gewesen und sollte nun auch hier gelten. "Inis an Flotte. Schild zusammen gebrochen. Gehen sie auf Sicherheitsabstand. Der Reaktor wird in wenigen Minuten deto..."

Die Funkmeldung war nur unvollständig. Eine gigantische Schockwelle traf die Helvetios, als der enorme Reaktor der Inis explodierte. Dann brach der schützende Schild vollends zusammen.

"Steuermann, hart Backbord. Wir brechen die Formation auf. Kanonier, isieren sie das nächste Schiff an. Feuer!"

Er hatte noch nie erlebt wie es sich anfühlte wenn die Kanonen wirklich feuerten. Bisher hatten die Tests immer nur unter Labor Bedingungen stattgefunden. Das bis zum Plasma erhitzte Metall verließ die Kanonen und zwei Feuerbälle die einen langen, gleißend hellen Schweif hinter sich her zogen, rasten auf die feindliche Flotte zu. Die Slania tat es der Helvetios gleich. Sie brach zur anderen Seite aus und feuerte ebenfalls. Nur der Kreuzer blieb stur auf seiner Position und schoss von dort zurück. Die feindliche Flotte teilte sich ebenfalls in drei Verbände auf. Sie bildeten eine scheinbar unüberwindbare Formation um sich die zahlenmäßig weit unterlegene Flottille Equestrias zu krallen. Die Waffen der Gegner benötigten scheinbar eine ganze Weile um sich wieder aufzuladen. *Sehr Gut*, dachte sich Almo. Die Waffen der Helvetios luden alle fünf Sekunden ein neues Geschoss. Es dauerte dann noch einmal drei bis sie aufgeheizt und abgefeuert wurden. Das reichte aus um gehörigen Schaden zu verursachen. Auf dem Bildschirm sah Ogi nun wie die ersten Geschosse einschlugen. Eine Art Schild blitzte kurz auf, kollabierte aber rasch. Die Kugeln bohrten sich tief in die Hülle und man konnte sogar aus der Distanz erkennen, wie die Luft aus dem Schiff entwich und einige Trümmer mit sich riss. Nach der dritten Salve hielt das Schiff nicht mehr stand und verging in einem grünlichen Funkenregen. Ein lautes

"Hussa!"

Hallte durch die Brücke, als der erste Gegner vernichtet war. Waren sie etwa schwächer als es erst den Anschein erweckte? Der Verband welcher sich auf die Helvetios konzentrierte war nun ein ganzes Stück näher gerückt. Langsam machte sich ein ungutes Gefühl in ihm breit. Es wuchs an und wurde zu einer regelrechten Panik. Ein Blick auf den Rest der Besatzung zeigt, dass er nicht der Einzige war, der so fühlte.

"Was ist das Kommodore? Als würde sich etwas in meine Seele brennen."

Er konnte es nicht erklären. Aber er fühlte sich zunehmend leerer. Er schüttelte das Gefühl ab.

"Verdammt, wir alle sind Soldaten des Greifen Imperiums. Wir kennen keine Angst! Steuermann, Alesia anfliegen. Sie sind nun in Nahkampfreichweite des Kreuzers. Geben wir ihr Deckung."

Der Greif am Ruder schluckte einmal leer und gab dann den neuen Kurs ein. Warum schossen sie nicht zurück? Sobald der Schild unten war, hatten sie ihr Feuer eingestellt. Warum? So schnell wie sie den Schild herunter geprügelt hatten, wäre es ein leichtes für sie gewesen der Flottille ein rasches Ende zu bereiten. Der Kreuzer drehte indes bei und brachte die einseitig angebrachten Nahkampfgeschütze in Position. Jetzt da sich die Helvetios etwas außerhalb des Getümmels befand, bemerkte Ogi, dass die vier größten Schiffe gar nicht an der Schlacht teilnahmen. Sie hingen einfach über dem Mond und warteten. Immer mehr Fragen drängten sich in seinen Kopf. Das Gefühl dieser Leere kam wieder auf.

"Feuer verdammt!"

"Aber Kommodore...wenn wir aus dieser Position schießen, treffen wir unter Umständen die Rettungskapseln der Inis!"

Wütend sah Ogi zum Offizier der Feuerleitstelle. Warum machte ihn das so wütend? Schließlich befanden

sich da Kameraden die möglicherweise überlebt hatten. Er hatte keine Zeit sich darüber Gedanken zu machen. Die Schlacht war jetzt wichtiger.

"Wenn ich deine Meinung hören will, frage ich danach!"

Selbst wenn da noch Überlebende waren, der Feind hatte Vorrang. Sie mussten diese Schiffe von Equestria fern halten. Der Kreuzer hatte den anfliegenden Fregatten nun seine Breitseite präsentiert. Ein Sturm aus hoch energetischen Geschossen trommelte auf sie ein. Die Schilde hielten, würden diesen Beschuss aber nicht lange aushalten.

Und noch immer keine Gegenwehr. Das machte den Kommodore nur noch wütender.

"Wehrt euch endlich ihr dreckigen Bastarde!"

Schrie er den Bildschirm an.

Die Gier ihrer Kinder kannte keine Grenzen. Mit jeder Sekunde wurde das Kollektiv stärker. Es war traurig dass einige Schiffe und mehrere hundert Drohnen sterben mussten, doch das Wohl des Kollektivs wog mehr. Sobald alle satt waren, würde sie diese lächerliche Ansammlung von Altmetall in eine Trümmerwolke verwandeln. Nichts sollte sich ihr in den Weg stellen.

Die kleineren Schiffe flogen wie Mücken um den Kreuzer herum und flogen einen Scheinangriff nach dem anderen. Ogi beobachtete das und wurde immer wütender. Was hatten die nur vor? Sie hatten schon sicher fünf Schiffe verloren und doch griffen sie nicht an. Nicht einmal die wehrlose Mona. Es hatte den Anschein als würden sie sich auf dieses Schiff konzentrieren, jedoch ohne einen Kratzer zu verursachen. Dann wurde es ihm langsam bewusst. Was wenn es gar nicht in ihrem Interesse lag, die Flottille zu vernichten? Seit sie aufgetaucht waren, fühlte er sich immer mieser. Leer und voller Wut, als würde etwas an seinem Geist nagen. Dann ohne Vorwarnung liessen die Fregatten von der Mona ab und zogen sich zu den Flaggschiffen zurück. Dort formierten sie sich.

"Oh, scheisse! Abdrehen, schnell!"

Der Befehl kam keine Sekunde zu spät. Gerade noch rechtzeitig konnte die Helvetios ihre Nase weg drehen, bevor die grünen Strahlen der Feinde einschlugen. Was immer sie vorher gemacht hatten, sie waren nun fertig damit und legten alles darauf es zu Ende zu bringen. Die Verbände hatten sich wieder zu einer Formation zusammengeschlossen und bildeten eine lückenlose Wand aus Waffen. Der Steuermann gab alles, um unter den Lasern hindurch zu tauchen und ihnen so auszuweichen.

"Näher heran, dann geben wir ihnen eine volle Breitseite!"

Auf dem HUD des Bildschirms erschienen mehrere grüne Punkte. Die Rettungskapseln, waren fast alle intakt.

"Hier Kommodore Ogi, haben Sichtkontakt zu mehreren Rettungskaseln. Wie lauten die Befehle?"

Es dauerte ein paar Sekunden bis die Antwort des Konteradmirales eintraf. Sie war ein wenig verrauscht und der Admiral klang irgendwie seltsam.

"Ignorieren. Die sind eh schon Tod."

Seltsamerweise hatte Ogi kein Problem, damit diesen Befehl auszuführen. Es war schließlich ein Befehl und warum sollte man den hinterfragen. Kurz dachte er nach. Lag das am Stress durch den Kampf, oder etwa...nein, das war nicht möglich.

"Steuermann, weiter aufs Ziel zu. Wir haben einen Feind zu vernichten."

Sie kamen nur langsam voran. Immer wieder mussten sie irrsinnige Haken mit der Helvetios schlagen um nicht von den Strahlen tranchiert zu werden. Es gab kaum noch freie Fenster um einen guten Schuss abzusetzen. Sie mussten noch näher. Wieder stieg dieses Gefühl in ihm hoch. Vielleicht lag es wirklich an

ihrem Gegner. Die Raumschiffe sahen jedenfalls aus, als stammten sie direkt aus den tiefsten Abgründen des Tartarus. Schwarz, lebendig und unglaublich böse. Sie waren nun so nahe, das sie beinahe in die Fenster gesehen hätten, wenn sie denn welche besaßen. Die ganze Hülle war schwarz nur unterbrochen von Lampen die ein sehr kaltes Licht verstrahlten.

"Jetzt oder nie. Feuer!"

Die Helvetios war so nahe, das der Aufschlag der Geschosse keine Sekunde auf sich warten ließ. Rasch zog der Pilot hoch und die Maschinen schrien bei der Belastung gequält auf. Nur knapp gelang es ihnen sich über die feindliche Flotte zu setzen. Jetzt waren sie hinter dem Wall aus Stahl und Energieblitzen. Röhrend aktivierte der Steuermann den Umkehrschub, was das Schiff fast sofort um 180 Grad wendete.

"Auf das Größte. Alles was wir haben!"

Das ließen sich die Greifen an der Waffenstation nicht zweimal sagen.

"Torpedorohre 1-8 geladen. Fische sind unterwegs."

"Hauptgeschütz hat Ziel erfasst. Rapid-Modus aktiviert. Festhalten, jetzt wird ungemütlich."

Der Rapid-Modus der Kanonen brachte die zwei separaten Generatoren der Helvetios an ihre Grenzen. Statt acht Sekunden Ladezeit, waren es nun nur noch zwei. Ein Donnerschlag nach dem anderen schüttelte die Brücke durch. Fast zeitgleich schlugen die Torpedos und die erste Salve im mutmaßlichen Flaggschiff ein. Die Explosion war gewaltig. Der Schild des Schiffes leuchtete hell auf, doch er brach nicht zusammen. Aus irgendeinem Grund waren sie plötzlich stärker. Träge drehten sich zwei der Kreuzer zur Helvetios, um auf den Beschuss zu antworten.

"Abtauchen."

Gab der Kommodore den Befehl an den Steuermann weiter. Wieder kreischte die gesamte Konstruktion auf, als sich das Kanonenboot in einer Drehung nach unten schraubte, um dem Feindfeuer zu entgehen. Als die Brücke sich wieder aufrichtete, konnte Ogi erkennen, dass es dem Rest der Flottille ziemlich schlecht erging. Die manövrierunfähige EBS Mona wurde komplett ignoriert, doch die Alesia stand unter einem nicht enden wollenden Strom aus Lasergeschossen. Mit ihrer Wendigkeit konnte die Slania noch ausweichen, doch war es auch nicht viel mehr. Das Schicksal der anderen Schiffe rührte ihn aber keines Wegs. Irgendetwas blockierte sämtliche Emotionen oder saugte sie von ihm weg. Das konnte er nicht genau sagen. Doch es war auf eine irritierende Weise befreiend. Nichts stand ihm im Weg.

"Steuermann, neuer Kurs. Bring uns zwischen die beiden Kreuzer. Wie viele Minen haben wir an Bord?"

"20 Stück, Kommodore."

Kam die Antwort von der Waffenstation. Die Minen waren eigentlich dazu gedacht, um bei einer Flucht den Verfolger auszubremsen. Doch sie konnten im Notfall auch als ordinäre Bomben eingesetzt werden. Die Sensoren der Mine erkannten Metall und steuerten mit kleinen Triebwerken auf alles zu, was keinen Freund-Feinderkennungs Sender trug.

"Auf mein Kommando so viele Minen wie möglich zwischen den Schiffen platzieren."

"Aber was ist mit den anderen Schiffen? Wir sollten sie unterstützen."

Meinte das Weibchen an der Komm-Station.

"Jeder ist sich selbst der nächste."

Murmelte Ogi. Das Schiff wendete und flog zurück, auf die Gegner zu. Mit einem klaren Ziel vor Augen, war es nun bedeutend schwerer dem Kreuzfeuer auszuweichen. Mehrere der Strahlen schrammten über die Aussenhaut der Helvetios und rissen tiefe Narben.

"Hüllenbruch auf Deck vier. Totale Dekompression."

Meldete die Schadenskontrolle. Solange die Brücke, die Reaktoren und Geschütze arbeiteten war es ihm im Moment egal. Seine Ignoranz gegenüber dem Schaden den sie einsteckten und der Tatsache, das die

anderen Schiffe zerlegt wurden, vergrößerte sich von Sekunde zu Sekunde. Er wollte nur noch siegen, um jeden Preis. Die Helvetios legte sich zur Seite um in die Lücke zwischen den Kreuzern zu passen. Der Pilot drosselte das Tempo.

"Jetzt!"

Brüllte Ogi. Sämtliche Minen wurden abgeworfen und aktivierten sich sogleich. Wie Motten flogen sie auf die Kreuzer zu, durchdrangen die Schilde und Schlugen in der Hülle ein. Die Minen besaßen wohl zu wenig kinetische Energie, um von den Schilden als Gefahr erkannt zu werden. In einem hellen Blitz detonierten sie und rissen tiefe Löcher in die Hüllen der beiden getroffenen Schiffe. Doch diese oberflächlichen Wunden schienen ihnen nicht viel anzuhaben.

Dieses kleine Schiff war lästig, das musste Chrysalis zugeben. Das Licht in ihrem Raum hatte sogar kurz geflackert als diese Bomben eingeschlagen waren. Aber es brauchte bedeutend mehr um einen Changeling Kreuzer zu Fall zu bringen. Doch sie erkannte, dass die Kreuzer und Fregatten zu langsam und behebbar waren, um dieses flinke Ding zu erwischen. Es war Zeit die Bomber zu starten. Baugleich mit den Jägern, aber mit schweren Trikobaltwerfern bestückt. Außerdem konnte es nicht mehr lange dauern bis die Besatzung dieses Schiffes einknickte. Viel gab es jedenfalls nicht mehr zu holen.

Die Sensoren der Helvetios schrillten auf, als diese die startende Schiffe bemerkten.

"Flak bemannen."

Sagte Ogi, ruhig. Eigentlich war es ihm egal, aber diese kleinen Mücken standen zwischen ihm und seinem Sieg. Sie kamen wie ein Schwarm Heuschrecken auf sie zu. Knapp 1000 Meter entfernt, schossen sie irgendetwas ab und drehten dann wieder ab.

"Achtung! Achtung! Flugkörper im Anflug. Einschlag in zehn Sekunden."

Meldete die automatische Ansage der Sensoren.

"Ausweichmanöver."

Die Reaktion des Piloten ließ auf sich warten. Ogi warf einen Blick zu ihm. Er schaute einfach mit glasigen Augen gerade aus.

"Hey, Ausweichen du Dummkopf!"

Doch es war zu spät. Dutzende Schläge ließen die Brücke erzittern. Funken schlugen aus den Konsolen heraus und Teile der Decke stürzten ein. Er saß da und beobachtete das Schauspiel fast schon amüsiert. Dann fraßen die Changelings auch noch das letzte bisschen seines Verstandes und Ogi verlor das Bewusstsein, für immer.

Da sich die Alesia und die Slania nicht so nahe bei den Changelings aufhielten wirkte sich ihr Einfluss auch nicht so stark auf sie aus. Konteradmiral Vinegro sah zu wie die Helvetios auf einmal sämtliche Gegenwehr einstellte und von Bombern in Stücke geschossen wurde.

"Verdammt, schon das zweite Schiff das wir verloren haben."

Auch er war nicht mehr ganz er selbst, jedoch noch genug um den Ernst der Situation zu erkennen.

"Das hier hat keinen Sinn. Wir sind einfach zu wenige. Die zerschießen uns hier. Vorläufiger Rückzug."

Die Crew führte den Befehl dankbar aus.

"Konteradmiral an Slania. Rückzug. Folgen sie uns."

"Slania verstanden."

Auch der Kommodore der Slania klang erleichtert. Diese Monster hatten die Schlacht vielleicht für sich entschieden, aber der Krieg war noch nicht vorbei. Alles was sie tun mussten war Zeit schinden. Zeit welche die Techniker noch brauchten um die Havoc fertig zu stellen."Locken wir die Bastarde von

Equestria weg. Sollen sie uns jagen wenn sie wollen, aber wir müssen sie von den Werften fernhalten." Weder der Kreuzer noch das Kanonenboot besaßen die Möglichkeit sich auf einen langen Kampf mit diesem Feind einzulassen. Doch Fliehen war, wenn es eine Taktik darstellte, eine gute Option. Fliehen um den Kampf später mit Verstärkung fortzusetzen.

Auf Equestria, in den Werften des Greifen Imperiums war eine seltsame Stille eingekehrt. Jeder wusste was dort oben vor sich ging und deshalb war Eile geboten. Die Fertigstellung der Havoc war eigentlich erst in einigen Monaten geplant, doch nun war sie der letzte Strohalm an dem sie sich festhalten konnten. Es hatte seinen Grund, weswegen es noch nicht fertig war. Dieses Schiff war das Größte was jemals von Greifenklau gebaut wurde. Jetzt wurden seine Komponenten hastig montiert, um es möglichst schnell startklar zu bekommen, doch ob das Rechtzeitig gelang stand noch in den Sternen.

Auf Luna1 sahen Moon Light und Stardust dem Treiben aufmerksam durch das große Kuppeldach zu. Wenn die Situation nicht so tragisch gewesen wäre, hatte Moon Light laut los gelacht. Einer dieser Torfköpfe wurde abgeschossen und sie mussten sich schneller zurückziehen als diese Großmäuler wohl für möglich gehalten hatten. Doch das der Rest der Flotte zum Rückzug blasen musste, war kein gutes Zeichen. Die beiden wurden ja schon extrem überrascht durch das plötzliche Auftauchen dieser Schiffe. Weder Moon Light noch Stardust hatten eine Ahnung von diesen Schiffen gehabt.

"Was die Regierung so alles hinter unserem Rücken bastelt."

Hatte Stardust nach ihrem Auftauchen gemeint. Beide waren allerdings froh darüber, dass ihr Schicksal nicht alleine in den Pfoten dieser Idioten lag. Anfangs sah es sogar ganz gut aus. Eines der Schiffschiffe war zwar schnell ausgeschaltet, aber der Rest schlug sich ganz wacker. Doch dann schien es als würde die ganze Flotte anfangen gegeneinander zu arbeiten. Sie brachen die Formation auf, starteten eigensinnige Angriffe und hatten jegliche Koordination verloren. Am Ende hatte eines der kleineren Schiffe sogar alle Angriffe eingestellt und ließ sich bereitwillig zerstören. Es war ein Trauerspiel, das mit dem Rückzug der equestrianischen Flotte endete.

"Was ist wenn sie uns hier entdecken? Wir haben keine Möglichkeit uns zu verteidigen."

Stellte Stardust ängstlich fest.

"Das ist nicht ganz korrekt."

Es war das erste Mal das sich Synth seit dem Abflug des Geschwaders gemeldet hatte. Vermutlich war seine gesamte Aufmerksamkeit bis vor kurzem noch in die Jäger geflossen.

"Die Piloten sind komplett ausgerüstet. Dazu gehören auch Waffen. Sie lagern in ihren...ich meine in euren Quartieren."

"Was soll die plötzliche Freundlichkeit, hä?"

Schnauzte Moon Light in Richtung Decke.

"Ich bin zwar nur eine KI, aber auch ich verspüre nicht den Drang hier oben zu verrecken. Außerdem lagern in dieser Anlage Daten, die dem Feind unter keinen Umständen in die Hufe, Klauen, Pfoten oder was auch immer die da draußen haben, fallen dürfen."

Das machte Sinn. Die beiden begaben sich zu ihren Quartieren und entgegen jeder Erwartung, waren die einzigen Veränderungen, mehrere Feldbetten die darin standen und einige provisorische Spinde.

"Ich hatte schlimmeres erwartet."

Meinte Stardust erleichtert.

"So, wo sind jetzt diese Waffen?"

"In dem großen Spind, an der nächsten Wand. In der Datenbank der Station habe ich Blaupausen der gesamten Anlage gefunden. Ich habe einen Raum entdeckt, der früher einfach Sicherheit hieß. Er liegt aber nicht im offiziellen Bereich. Ich weiß nicht was ihr dort findet, aber ich schätze es könnte sich lohnen einen Blick hinein zu werfen."

Die beiden griffen sich je eine Pistole. Die Gewehre ließen sie liegen, denn selbst mit den bionischen Erweiterungen fiel es ihnen schwer die klobigen Dinger zu bedienen. Dafür waren eindeutig mehr Hufe nötig, als sie gerade zur Verfügung hatten. Synth führte sie durch die Station. Sie war um einiges grösser als sie dachten, denn einige Schotts die sie für Luftschleusen gehalten hatten, waren in Wahrheit Zugänge zu anderen Bereichen von Luna1. Die KI war noch keine zwei Monate hier oben und kannte sich besser aus als sie, die bereits drei Jahre hier verbracht hatten.

"Das hier muss zur alten Station gehören. Man was haben die hier oben alles gebaut?"

Fragte Moon Light mehr sich selbst. Doch Synth antwortete sofort darauf.

"Mir ist nur der Grundriss bekannt. Ich habe keinen Zugriff auf die Systeme hier. Das Einzige auf das ich zugreifen kann sind die Lautsprecher und Mikrophone, da die in der ganzen Station mit einander vernetzt sind. Alles andere ist physisch vom Rest der Anlage abgeschnitten. Wenn ihr den Zugang wiederherstellen könnt, kann ich euch mehr sagen."

Jetzt halfen sie also der KI, die sie seit Wochen quälte, noch mehr Macht zu erlangen. Ob das eine gute Idee war? Vielleicht war der Sinneswandel auch ehrlicher Natur. Doch ganz konnte Moon Light Synth noch immer nicht trauen. Sie befanden sich hier auf völlig unbekanntem Terrain. Alles sah so altmodisch und improvisiert aus. Die Einrichtung in diesem Teil der Station hätte in ein Museum gehört, nicht auf einen Mond.

"Hey Moon, schau mal. Da steht Sicherheit."

Die Tür war durch ein schweres Vorhängeschloss abgesperrt. Nichts was die Pistole in seinem Huf nicht hätte richten können. Sie war eines der neusten Modelle, weswegen sie auch nicht wirklich Projektile, sondern sehr hoch erhitzte Metall Kugeln verschoss. Sie würde kurzen Prozess mit dem Schloss machen.

"Halt dir die Ohren zu. Es wird gleich laut."

Er drehte den Kopf weg und schoss blind auf das Schloss. Der Rückstoß der Waffe war größer als er erwartet hatte und er machte willkürlich einige Schritte zurück. Ein Blick auf das Schloss zeigte das es, nun zu einer kleinen Dampfenden Pfütze geschmolzen, am Boden lag. Die Tür öffnete sich nun von selbst einen Spalt breit. Moon Light stieß sie vollends auf. Dahinter war ein Raum mit einigen Monitoren und einem großen Kasten, vom dem ein wahres Wirrwarr an Kabeln aus ging.

"Was seht ihr?"

Stardust beschrieb ihm den Raum.

"Sehr gut. Das ist eine Art Kommandoraum. Der Kasten ist ein Server. Irgendwo muss eine Verbindung sein, die gekappt ist."

Die beiden folgten mit ihren Blicken den Kabeln. Die meisten verschwanden in einer Wand, oder führten zu den Monitoren die auf dem Pult standen. Eines allerdings war speziell. Es wurde durch einen großen Kupferhebel unterbrochen. Wenn sie ihn umlegen würden, so wäre die Verbindung wieder hergestellt. Stardust wollte das gerade tun, doch ihr Bruder hielt sie auf.

"Willst du das wirklich? Synth hat uns die letzten Wochen wo er nur konnte drangslaiert. Warum sollte er uns plötzlich helfen?"

"Habe ich mich denn nicht deutlich genug ausgedrückt? Wir sitzen im selben Boot. Ja ich gebe zu ich habe die Macht über euch genossen, doch ihr wisst nicht wie es ist eine KI zu sein. Tu dies, tu dass..."
Moon Light kam ein unangenehmer Verdacht.

"Stammt deine Matrix aus einem echten Gehirn?"

"Ja."

Antwortete Synth knapp. Das erklärte einiges. Solche KIs wurden aus dem Verstand von tödlich verletzten Ponys oder Greifen hergestellt, deren Körper nicht mehr lebensfähig, das Gehirn aber noch intakt war. Meist geschah dies unfreiwillig. Es waren die effizientesten KIs, aber auch die umstrittensten.

"Gut, ich vertraue dir zwar immer noch nicht, aber du hast Recht."

Mit diesen Worten ließ er Stardusts Huf los und sie legte den Hebel um.

Es war als würde sich Synth ein Tor in die Vergangenheit öffnen. Er hatte zwar Mühe mit der Kompatibilität, doch das war das kleinste Problem. Dieser Teil der Anlage war über 50 Jahre alt und mehr als verstaubt. Sorgfältig durchforstete er alle Daten.

"Bei den Göttern..."

Die beiden Ponys sahen zu der Kamera über ihren Köpfen hoch.

"Was ist?"

Frage Stardust etwas verängstigt. Je mehr Archivdaten er durch ging umso unwohler wurde ihm. Sie saßen hier auf einem gigantischen Pulverfass, das nur darauf wartete hoch zugehen.

"Ich erkläre es euch später. Jetzt ist erst einmal wichtig das all das hier, genau da bleibt wo es ist. Ich werde zusätzliche Firewalls erstellen, um den Zugriff von Außen zu verhindern."

Was hier schlummerte, durfte nicht einmal in die Hufe des Generals geraten. Das hier hatte das Potenzial den wackligen Frieden unter den Völkern Equestrias für immer zu vernichten.